

Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung

Vorbemerkungen

Die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung ist im 4. Kapitel des Sozialgesetzbuch XII geregelt und gewährt älteren bzw. dauernd erwerbsgeminderten Personen eine eigenständige Form der Sozialhilfe, die Rückgriffe auf die Einkommens- und Vermögenssituation der Verwandten, insbesondere der Kinder, grundsätzlich ausschließt.

Bei der Grundsicherungsstatistik handelt es sich um eine Vollerhebung jeweils zum 31.12. eines Jahres, die bei den örtlichen und überörtlichen Trägern der Sozialhilfe durchgeführt wird. Die Statistik stellt neben perso-

nenbezogenen Daten wie Alter, Geschlecht und Staatsangehörigkeit auch Angaben über die Höhe und die Dauer des Leistungsbezugs, die Ursachen der Leistungsgewährung sowie die Art und Höhe des eventuell anrechenbaren Einkommens zur Verfügung.

Ergebnisse

Am 31.12.2010 bezogen im Saarland insgesamt 11 304 Personen Grundsicherung im Alter oder bei Erwerbsminderung. Das waren im Vergleich zum Vorjahr 237 Personen bzw. 2,1 Prozent mehr. In den letzten Jahren wurde zwar ein kontinuierlicher Anstieg der Gesamt-Fallzahlen beobachtet, bei näherer Betrachtung fällt jedoch auf, dass die Zahl der voll erwerbsgeminderten Perso-

nen überproportional zugenommen hat. Sie stieg im Zeitraum 2007 bis 2010 von 4 318 auf 4 985 Personen bzw. um 15,4 Prozent an, während die Zahl der Personen im Alter von 65 und älter im gleichen Zeitraum lediglich um 140 Personen bzw. 2,2 Prozent zugelegt hat.

Der Anteil der voll erwerbsgeminderten Personen an allen Leistungsempfängern¹⁾ ist zwischen 2007 und 2010 folglich angestiegen und zwar um 3 Prozentpunkte. Er beträgt nunmehr knapp über 44 Prozent.

Der Anteil der Deutschen ist in allen Berichtsjahren mit knapp unter 90 Prozent nahezu konstant geblieben.

¹⁾ Wenn nicht anders angegeben, handelt es sich immer um beide Geschlechter

T1 Empfänger von Grundsicherungsleistungen 2003 bis 2010 im Saarland

Jahr *	Empfänger/innen			Davon						Deutsche	Nicht-deutsche
				außerhalb von Einrichtungen			in Einrichtungen				
	insgesamt	voll erwerbsgemindert	65 Jahre und älter	insgesamt	voll erwerbsgemindert	65 Jahre und älter	insgesamt	voll erwerbsgemindert	65 Jahre und älter		
2010	11 304	4 985	6 319	9 097	3 681	5 416	2 207	1 304	903	9 940	1 364
2009	11 067	4 748	6 319	8 877	3 385	5 492	2 190	1 363	827	9 740	1 327
2008	10 979	4 553	6 426	8 699	3 211	5 488	2 280	1 342	938	9 817	1 162
2007	10 497	4 318	6 179	8 111	2 861	5 250	2 386	1 457	929	9 364	1 133
2006	9 725	4 083	5 642	7 567	2 754	4 813	2 158	1 329	829	8 807	918
2005	9 340	3 714	5 626	7 157	2 434	4 723	2 183	1 280	903	8 292	1 048
2004	6 590	2 051	4 899	6 295	2 027	4 268	655	24	631	6 025	925
2003	5 770	1 719	4 051	5 635	1 701	3 934	135	18	117	4 957	813
Darunter weiblich											
2010	6 682	2 303	4 379	5 500	1 753	3 747	1 182	550	632	5 940	742
2009	6 599	2 211	4 388	5 465	1 634	3 831	1 134	577	557	5 869	730
2008	6 627	2 115	4 512	5 399	1 538	3 861	1 288	577	651	5 996	631
2007	6 336	2 039	4 297	5 075	1 425	3 650	1 261	614	647	5 733	603
2006	5 950	1 953	3 997	4 798	1 389	3 409	1 152	564	588	5 465	485
2005	5 757	1 769	3 988	4 556	1 215	3 341	1 201	554	647	5 204	553
2004	4 608	1 019	3 589	4 130	1 004	3 126	478	15	463	4 096	512
2003	3 880	859	3 021	3 778	847	2 931	102	12	90	3 433	447

* jeweils 31.12.

Von den insgesamt 11 304 Leistungsempfängern am 31.12.2010 lebten 9 097 bzw. 80,5 Prozent außerhalb von Einrichtungen und 2 207 bzw. 19,5 Prozent in Einrichtungen, d. h. In der Regel in Alten- oder Pflegeheimen. Die entsprechenden Vorjahreswerte betragen 80,2 und 19,8 Prozent.

Von den 9 097 Personen, die am 31.12.2010 Leistungen außerhalb von Einrichtungen erhielten, waren 3 681 oder 40,5 Prozent voll erwerbsgemindert und zwischen 18 und 65 Jahre alt. 5 416 Personen bzw. 59,5 Prozent waren 65 Jahre und älter.

Bei den Personen in Einrichtungen stellt sich diese Verteilung mit umgekehrten Vorzeichen dar: Von den 2 207 Leistungsempfängern waren 1 304 bzw. 59,1 Prozent voll erwerbsgemindert und 903 bzw. 40,9 Prozent mindestens 65 Jahre alt.

Die Verteilung der Zahl der Leistungsempfänger auf die saarländischen

Kreise und den Regionalverband Saarbrücken stellt sich aktuell wie folgt dar.

Prozent ein Anteilswert erreicht, der sich in der Nähe des Landesdurchschnitts von 11,1 Leistungsempfängern je 1 000 Einwohner bewegt. In

T2 Regionale Verteilung der Empfänger vom Grundsicherungsleistungen am 31.12.2010

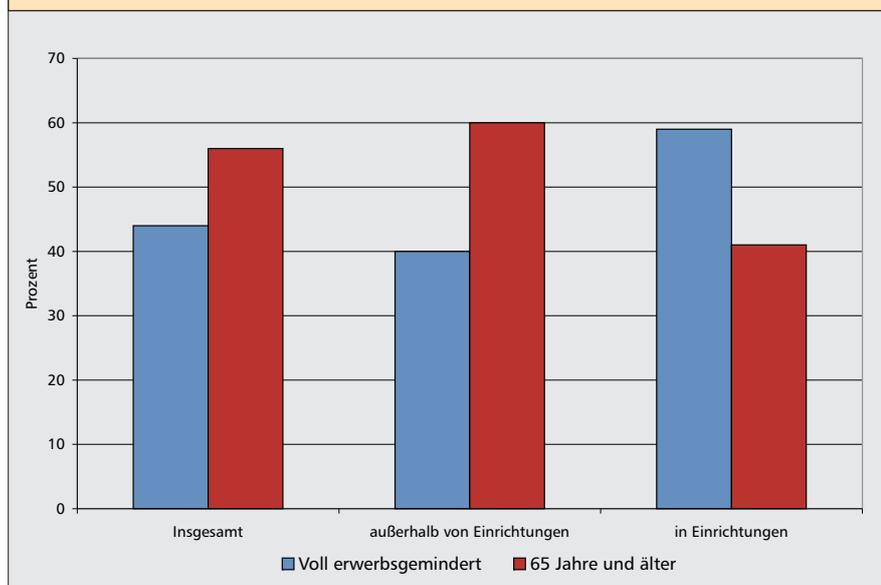
	Empfänger insgesamt	Einwohner am 31. Dezember 2010	Empfänger je 1000 Einwohner
Regionalverband Saarbrücken	5 835	332 333	17,6
Landkreis Merzig-Wadern	694	104 843	6,6
Landkreis Neunkirchen	1 461	137 247	10,6
Landkreis Saarlouis	1 528	203 308	7,5
Saarpfalz-Kreis	1 149	149 240	7,7
Landkreis St.Wendel	637	90 596	7,0
Saarland	11 304	1 017 567	11,1

Im Regionalverband Saarbrücken werden knapp über 51 Prozent aller Leistungsempfänger versorgt, obwohl der Anteil der Bevölkerung an der Gesamteinwohnerzahl des Landes lediglich 33 Prozent beträgt. Im Landkreis Neunkirchen wird mit 10,6

den anderen Kreisen liegen die Anteile der Leistungsempfänger zwischen 7,7 Prozent im Saarpfalz-Kreis und 6,6 Prozent im Landkreis Merzig-Wadern.

Grundsicherungsleistungen werden von Frauen in wesentlich höherem Umfang in Anspruch genommen als von Männern. Am 31.12.2010 waren 59 Prozent der Leistungsempfänger Frauen, 41 Prozent Männer. Dies war auch in den Jahren davor so. Eine unterschiedliche Geschlechterverteilung ergab sich bei den beiden Gruppen von Leistungsempfängern. Während bei den über 65-Jährigen der Frauenanteil 69,9 Prozent betrug, überstieg bei den 18- bis unter 65-Jährigen der voll Erwerbsgeminderten der Anteil der Männer mit 53,8 Prozent die Quote der Frauen. Dies hängt damit zusammen, dass es bei den im erwerbsfähigen Alter stehenden Menschen mehr männliche Behinderte gibt.

S 1 Leistungsempfänger 2010 nach Leistungsort in Prozent



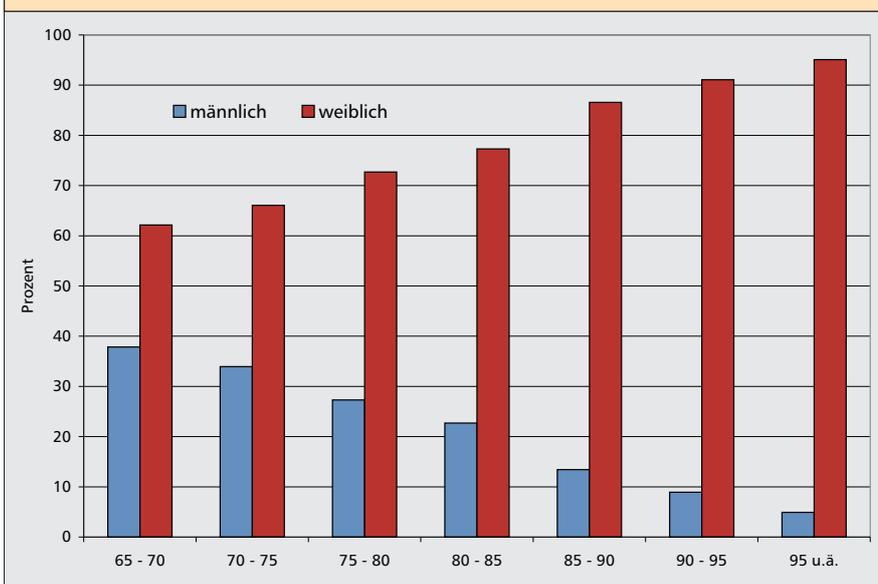
Bei den Leistungsempfängern im Alter von 65 Jahren und älter mit einem durchschnittlichen Frauenanteil von knapp unter 70 Prozent ist der Frauenanteil auch in den einzelnen Altersklassen teilweise deutlich höher als der Männeranteil. Ein wichtiger Grund dürfte die schlechtere Ein-

kommenssituation älterer Frauen sein. Die Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe legen eine solche Vermutung nahe. Der Anteil der weiblichen Leistungsempfänger nach einzelnen Altersklassen steigt von 62,1 Prozent in der Altersgruppe der 65- bis unter

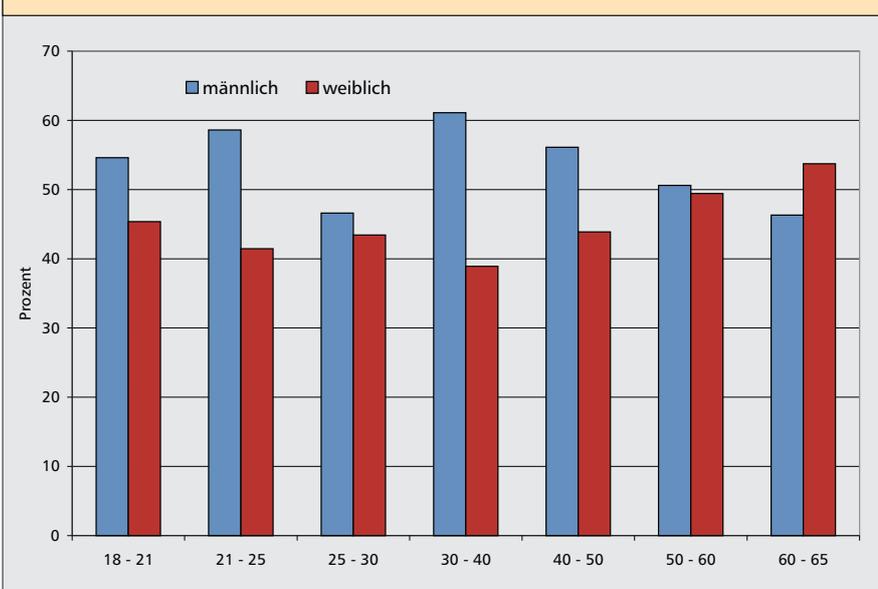
70-Jährigen kontinuierlich an bis zur Altersklasse der über 95-Jährigen mit 95,1 Prozent.

Bei den voll erwerbsgeminderten Personen verhält es sich mit umgekehrten Vorzeichen fast genauso: Hier sind die Männeranteile mit Ausnahme der Alterklasse der 60 bis unter 65-jährigen Leistungsempfänger immer höher als die Anteile der Frauen.

S 2 Leistungsempfänger 2010 über 65 Jahre nach Altersgruppen und Geschlecht in Prozent



S 3 Voll erwerbsgeminderte Leistungsempfänger 2010 nach Altersgruppen und Geschlecht in Prozent



Schlussbemerkungen

Die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung im Rahmen der Sozialhilfe nach dem SGB XII ist ein wichtiger Eckpfeiler der sozialen Mindestsicherung in Deutschland, die zur Gewährleistung des grundlegenden Lebensunterhalts an leistungsbe-rechtigte Personen gezahlt wird.

Die staatlichen Leistungen im Einzelnen sind

- Arbeitslosengeld II/Sozialgeld nach dem Zweiten Buch Sozialgesetzbuch (SGB II "Grundsicherung für Arbeitssuchende"), auch bekannt unter „Hartz IV“
- Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach dem SGB XII „Sozialhilfe“,
- Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem SGB XII „Sozialhilfe“,
- Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG) und
- Leistungen der Kriegopferfürsorge nach dem Bundesversorgungsgesetz (BVG).

T3 Leistungen der sozialen Mindestsicherungssysteme in Deutschland 2009 und 2008

Leistungsart	Leistungsempfänger/innen		Ausgaben (Mrd. Euro)	
	2009	2008	2009	2008
Leistungen nach SGB II "Hartz IV"	6 735 669	6 609 690	35,9	34,9
Leistungen nach SGB XII, davon				
Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt	92 750	92 320	0,6	0,5
Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung	763 864	767 682	4,0	3,8
Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz	121 235	127 865	0,6	0,6
Leistungen der Kriegsopferfürsorge	*	46 256	*	0,5

* Erhebung findet nur alle zwei Jahre statt

Die abschließende Tabelle, die auf der Grundlage der Pressemitteilung Nr. 458 des Statistischen Bundesamtes vom 9.12.2010 erstellt wurde, verdeutlicht die Dimensionen der einzelnen Hilfearten und damit auch die Bedeutung der Grundsicherung im Rahmen der Sozialhilfeleistungen nach dem SGB XII.

(Autor: Heiner Bost)

Energiepreise dominieren Verbraucherpreisentwicklung

Preise rund ums Autofahren steigen überproportional an

Die Autofahrer als "Melkkühe der Nation"

Egal, ob es um Ökosteuer oder Benzinpreise, Versicherungen oder Werkstattkosten geht, um die Erhöhung von Bußgeldern oder um die Diskussion einer Autobahnmaut für Pkw: Immer wieder trifft man in den Medien auf die schöne Metapher vom Autofahrer als der "Melkkuh der Nation".

Nur wenige wirtschaftspolitische Themen bieten so viel emotionales Potential wie die Preisentwicklung

rund um der Deutschen liebstes Kind, das Automobil.

Die amtliche Verbraucherpreisstatistik trägt der Bedeutung der privaten Kfz-Nutzung durch die Berechnung eines so genannten Kraftfahrerpreisindex Rechnung. Dieser ermöglicht den Vergleich mit der allgemeinen Entwicklung der Lebenshaltungskosten wie auch die Darstellung der Entwicklung einzelner Kostenarten, die im Zusammenhang mit der Kfz-Nutzung stehen.

Kfz-Nutzung beansprucht gut 12 Prozent des Haushaltsbudgets

Im Rahmen der Berechnung des Verbraucherpreisindex wird Monat für Monat die Preisentwicklung eines typischen Warenkorb beobachtet, der mehr als 700 Waren und Dienstleistungen für die private Lebensführung beinhaltet. Die einzelnen Waren und Dienstleistungen werden bei der Berechnung des Preisindex in dem Ausmaß berücksichtigt, wie es ihrem Anteil an den gesamten Verbrauchsausgaben eines Durchschnittshaushaltes entspricht. Diese Gewichtung wird für den Zeitraum von fünf Jahren konstant gehalten, wobei zurzeit noch die Konsumverhältnisse des (Basis-)Jahres 2005 (=100) den Be-

rechnungen zugrunde gelegt werden.¹⁾

Während im Verbraucherpreisindex also alle Bereiche der privaten Lebenshaltung Eingang finden, werden im Kraftfahrerpreisindex die Ausgabenbereiche zusammengefasst, die mit der Nutzung von Pkw oder Motorrädern im Zusammenhang stehen. Gemessen am Ausgabeverhalten privater Haushalte im Jahr 2005 lag der Anteil der Ausgaben für den Betrieb von Kraftfahrzeugen bei 12,2 Prozent der Gesamtausgaben. Zum Vergleich: Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke fielen mit einem Ausgabenanteil von 10,4 Prozent deutlich weniger ins Gewicht!

Betrachtet man die Ausgabenstruktur innerhalb des Kraftfahrerpreisindex, so fallen zunächst drei große Blöcke ins Auge: Mit 30 Prozent stellen die Kosten für den Kauf von Kraftwagen den größten Posten dar. Mit einem Anteil von 29 Prozent sind die Kraftstoffe von ähnlich hohem Gewicht. Zusammengenommen 18 Prozent entfallen auf Reparaturen, Inspektionen und Wagenwäsche.

¹⁾ Die Umstellung auf das neue Basisjahr 2010 erfolgt im Januar 2013